

18. XI. 1915

Die Gärung in Indien.

In Anbetracht der vielfachen Nachrichten über eine um sich greifende Aufstandsbewegung in Indien gewinnt eine von der indischen Nationalpartei vor kurzem unter dem Titel „India's „Loyalty“ to England“ herausgegebene Flugschrift erhöhte Bedeutung. Es dürfte daher nicht unstatthaft sein, einen von uns jüngst veröffentlichten Auszug dieser Schrift zu wiederholen.

Der Geist der Flugschrift wird schon durch die Widmung gekennzeichnet, welche lautet: „Gewidmet dem Andenken jener indischen Soldaten, die mit Gewalt aus Indien weggeführt wurden, um für die selbstmüchtigen Interessen Großbritanniens abgeschlachtet zu werden.“ Die Behauptung der Engländer, daß die Beteiligung indischer Soldaten an dem europäischen Krieg einen Beweis der Loyalität der indischen Bevölkerung bilde, sei eine Fälschung der Tatsachen. Es sei allerdings richtig, daß Indier unter britischer Fahne kämpften und daß manche darunter freiwillig Kriegsdienst genommen haben. Es handle sich aber um Leute, die durch Armut zum Eintritt in das britische Heer veranlaßt wurden, und um Stellensucher und Abenteuerer. Eine große Anzahl von Indiern wurde nach Europa eingeschifft, ohne daß sie ihre wahre Bestimmung gekannt hätten. Manche nahmen an, daß bloß die Ueberführung von einem indischen Hafen nach einem andern beabsichtigt sei, andre glaubten an eine Fahrt nach Afrika. Dies könne auch durch Befragung der in Frankreich und in Aegypten unter den Waffen stehenden Indier, insbesondere der von den Deutschen zu Gefangenen gemachten, festgestellt werden. Die wenigen indischen Fürsten, die den englischen Krieg durch Geld oder auf andre

Weise unterstützen, entbehren jeder politischen Selbständigkeit und unterwerfen sich einfach den Befehlen Englands. Diese machtlosen Fürsten sind durchaus nicht die Vertreter des ganzen indischen Volkes, das von der englischen Herrschaft unterdrückt wird. Die Massen des indischen Volkes beten täglich, daß diese Herrschaft, mit der sie sich nie ausgesöhnt haben, ein Ende finden möge. Die Macht der Engländer in Indien ist durch Verrat und Lüge begründet worden und wird durch brutale Gewalt aufrechterhalten. Die Indier haben bei jeder Gelegenheit individuell und kollektiv ihre Feindseligkeit gegen die Fremdherrschaft bekundet. Die nationalistische Bewegung, welche die Befreiung Indiens zum Ziel hat, wird von den Engländern als anarchistisch bezeichnet; die indischen Patrioten werden verjagt, zu Kerkerstrafen verurteilt, hingerichtet, und das Volk wird durch Ausnahmsgesetze terrorisiert. Gerade durch diese Bedrückungen verbreitet sich aber die revolutionäre Bewegung immer weiter. Man unterläßt äußere Kundgebungen und sammelt geheim alle Kräfte für ein großes Werk. Die Zukunft des Landes liegt in den Händen der Nationalpartei, die auf dieses Ziel hinarbeitet. Die nationalistische Bewegung wird in der Geschichte Indiens ein neues Kapitel eröffnen. Die Hypnose, in welcher die Indier von den Engländern gehalten worden sind, ist gebrochen, und die Indier sind zur Erkenntnis gelangt, daß Unabhängigkeit ihres Landes das Heilmittel für alle Uebel ist, unter denen es leidet. Die Engländer sind sich auch darüber klar, daß ihre Stellung in Indien unhaltbar geworden ist, und suchen ihre Interessen durch außerordentliche Mittel zu schützen. Nach einer Aufzählung der Versprechungen, die England gebrochen hat, wird betont, daß das System des perfiden Albion in Indien auf Lügen beruhte. Die Indier sind der Lügen müde, und sie bereiten sich für die letzten Eventualitäten vor. Indien gleicht jetzt einem Vulkan, der jeden Augenblick zum Ausbruch kommen kann, und die mit Blut begründete englische Herrschaft wird in Blut untergehen.